

Referat: Religion und religiöse Symbolik innerhalb der Nuklearkapazitätsdebatte in Pakistan

In meinem Referat soll es um Religion und religiöse Symbolik im Bereich der Nuklearkapazität bzw. Nuklearkapazität Pakistans gehen.

Zunächst werde ich einiges Einleitendes zum Staat Pakistan erzählen und anschließend auf die drei Hauptakteure oder treibenden Kräfte innerhalb des Spannungsfeldes Religion und Politik in Bezug auf die Nuklearisierung des Landes eingehen:

1. die zivile Politikerklasse
2. das Militär
- und 3. die islamistischen Parteien

Wobei die Bezeichnung „zivile Politikerklasse“ vor dem Hintergrund der mehrfachen de facto Militärherrschaft ihren Sinn erhält.

Abschließend werde ich versuchen, zusammenfassend die Widersprüche und Rivalitäten dieser Akteure darzulegen und dabei auch auf den religiös-kulturell-nationalistischen Diskurs eingehen.

1947 wurde die Islamische Republik Pakistan basierend auf der Zwei-Nationen-Theorie der Muslimliga unter Führung des Qaid-i Azam (Vater der Nation), Mohammad Ali Jinnah gegründet. Pakistan sollte zur Heimstatt aller Muslime des indischen Subkontinents werden. Auf der einen Seite der Hindu- und auf der anderen Seite der Muslim-Staat.

Während Indien sich als säkularer Staat aller Menschen verstand, bezog sich Pakistan klar auf die religiöse Zugehörigkeit seiner Bürger. Somit war und ist die Religion *raison d'être* Pakistans.

In einigen Quellen wird sogar der Vergleich zu Israel als Heimstatt der Juden gezogen. Pakistan sei demnach, wie eben auch Israel, ein ideologischer Staat, der von einer Idee geleitet wird und aus ihr heraus seine Daseinsberechtigung ableitet.

Wobei dieser Vergleich relativ schnell hinkt, da Israel ein laizistischer Staat ist, während Pakistan sich nicht als klassischer säkularer Staat begreift, aber eben auch kein wirklicher „Gottesstaat“ ist. Die Religion ist also demnach DAS konstituierende Moment für die Staatsgründung und ständiger Bezugspunkt für Politik, Militär, Wissenschaft und Gesellschaft. Für die einen eher Mittel zum Zweck und für die anderen Überzeugung. Hierauf werde ich zum Schluss noch detaillierter eingehen.

Die erwähnten Akteure, insbesondere das Militär und die religiösen Parteien besitzen ein breites religiöses Repertoire an Argumenten, um ihrer Existenz bzw. ihrem Handeln das nötige Gewicht zu verleihen, wobei trotz des gleichen Bezugspunktes sehr unterschiedliche Handlungsanweisungen entstehen, wodurch sie sich voneinander unterscheiden und die dieses Thema so widersprüchlich

und kompliziert erscheinen lassen.

Im Falle der sogenannten zivilen Politikerklasse möchte ich die für unser Thema zwei wichtigeren Personen Zulfikar Ali Bhutto und Nawaz Sharif erwähnen.

1. Zulfikar Ali Bhutto, Gründer der Pakistan People`s Party, von 1971 – 1977 Machthaber Pakistans, gilt als der Erfinder des Schlagwortes der „Islamischen Bombe“.

Er stellte die Behauptung auf, dass sowohl die christliche, jüdische und hinduistische Zivilisation als auch die Kommunisten die Bombe besäßen. Nur der islamischen Zivilisation hätte sie noch gefehlt.

Sein Ziel war es, grosse Teile der islamischen Gemeinschaft (Ummah) für seine Idee zu gewinnen. Sie sollte in Pakistan verwirklicht werden und ihr sollte aus der gesamten Ummah Unterstützung, natürlich vor allem finanzieller Art, widerfahren.

Bhutto „tourte“ durch verschiedene islamische Länder und hatte letztendlich u.a. die Unterstützung der Saudis, der Arabischen Emirate und vor allem Libyens. Gadhafi ließ Pakistan wohl mehr als 100 Millionen Dollar in cash zukommen.

Nawaz Sharif, Mitglied der Muslimliga und Premier von 1989 – 1993 und von 1997 – 1999, ist der Mann, der für Pakistan gewissermaßen das erste Mal den „Hot-Button“ gedrückt hat. In seiner Regierungszeit fanden die ersten Atomtests Pakistans als Reaktion auf die indischen im Mai 1998 statt.

Sharif hielt sich mit religiöser Argumentation und Legitimation eher zurück und sprach in einem Interview für India Today nach den Tests von hohem innenpolitischen Druck und von einer Angelegenheit nationaler Sicherheit und nationalen Stolzes. Er stellte jedoch klar, dass Pakistan reagiert hätte, während Indien agierte. Auf die Furcht vieler angesprochen, sein Land würde die Technologie innerhalb der Ummah in Umlauf bringen erwiderte er:

„Do bombs have religion? Or caste, creed and colour? We have never spoken of a `Hindu` bomb. Pakistan is a very responsible nation. It have never passed on the technology- we`ve had the capability, as you know, for the past so many years. If we had to do it, we would have done it 10 year ago.“

Dennoch sollte nicht ausser Acht gelassen werden, dass Sharif der konservativen Muslimliga angehörte und die Intensivierung der Islamisierung des Landes vorantrieb.

So wurde beispielsweise während seiner Amtszeit die sogenannte Sharia Bill von der Nationalversammlung verabschiedet, die den Staat verpflichtete, Institutionen und Gesetze mit dem Islam in Einklang zu bringen.

2. Das Militär

Auch wenn es de jure nicht vorgesehen ist, kann man aufgrund der de facto-Lagen während der Geschichte des jungen Staates behaupten, dass das Militär das Rückgrat des Landes darstellt. Hier befindet sich das dichteste Machtkonzentrat und die quasi höchste Affinität einer etablierten machtausübenden staatlichen Kraft zur Religion. Das Militär versteht sich als Speerspitze der Ummah und wird als Schwert des Islam bezeichnet (Achtung: Artikel von Bordewich in indischer Zeitschrift!). So waren noch während der 1980er Jahre Militärberater und/oder einzelne Einheiten in anderen arabischen Ländern, wie Marokko, Sudan, Saudi-Arabien, Jordanien und Libyen stationiert. Islamabad verstand sich als militär-strategisches Zentrum der islamischen Welt. Da das Land nicht rohstoffreich und ökonomisch stark ist, scheint das Militär mit seiner Jahrhunderte alten Tradition und seinem Ruf der einzige wahre „Exportschlager“ zu sein, wobei Pakistan es als seine muslimische Pflicht ansieht, seine schützende oder hilfsbereite Hand über die islamischen Bruderstaaten zu halten.

Schon zu Zeiten der britischen Kolonialherrschaft stellten hauptsächlich Muslime die höheren Dienstgrade innerhalb der Armee dar und waren eine Mehrheit in ihr. Es existieren über mehrere Generationen zustande gekommene Armeetraditionen innerhalb vieler Familien, insbesondere innerhalb der Führungseliten. Für viele Bauern und andere Personen aus unteren gesellschaftlichen Schichten ist das Militär die einzige Zukunftsperspektive, die das Land ihnen zu bieten hat. Hier werden sie religiös indoktriniert, ihr Leben erhält in ihren Augen einen Sinn. Sie verstehen sich als Patrioten, wobei die Entstehungsgeschichte des Landes aus einem solchen Patrioten zwangsläufig einen „Krieger Gottes“ werden läßt. Die Berufung in die Armee gleicht einem ständigen Gottesdienst im wahrsten Sinne des Wortes.

In dem Bericht von Bordewich schwärmt ein Soldat in Ausbildung:

„There`s nothing higher than serving as a soldier of God and dying as a martyr for Islam“

und einer der von ihm befragten Offiziere behauptet:

„Islam is the most powerful force in the hearts of our peasants, and we have to try to reach it...“

Ihre hauptsächliche Motivation zehren viele aus ihrem Hass den Hindus gegenüber. Soldaten erzählen, dass viele ihrer Verwandten, Bekannten oder einfach nur Glaubensbrüder und -schwestern vor allem während der Gründungszeit von ihnen ermordet worden seien. Als Pakistani habe man es zu lieben, Hindus zu töten. Einen mindestens genauso starken Hass unterstellen sie der Gegenseite ihnen gegenüber.

Pakistanische Militärstrategen /-denker haben versucht, eine islamische Argumentation oder

Legitimation für die Schaffung und Nutzung von Nuklearwaffen als ultimatives Mittel in Anlehnung an den Koran zu etablieren.

Bordewich zitiert einen dieser Denker mit den Worten:

„Terror struck into the hearts of the enemies is not only a means, it is the end in itself... Terror is not the means of imposing decision upon the enemy, it is the decision we wish to impose upon him.“

An anderer Stelle ist davon die Rede, dass der Koran vorgebe, dass man sich selbst so stark machen solle, dass der Feind einen nicht angreife. Sollte er es dennoch tun, müsse man zurückschlagen, mit allem, was man habe.

Bordewich stellt fest, *„the ancient concept of jihad should be translated into >wholesome military policies and strategies< to safeguard Muslim ideology and economic interests.“*

Ein Brigadier spricht davon, dass es einen islamischen Gürtel von Indonesien über Pakistan, den Mittleren Osten bis nach Nordafrika gebe, welcher vor allem durch das Fehlen einer eindeutigen militärischen Abschreckung entstanden sei.

Diesen Gürtel hat Pakistan versucht auch zum Zeitpunkt seiner Atomtests aufrecht zu erhalten, in dem es noch in der Nacht vor den Tests behauptete, der Erzfeind der arabischen und islamischen Welt schlechthin, nämlich Israel würde mit Indien, also ihrem Erzfeind zusammenarbeiten, um das Schwert des Islam zu vernichten. Pakitanische Politiker behaupteten, die israelische Luftwaffe sei im kaschmirischen Srinagar gelandet, um gemeinsam mit den Indern von dort aus einen vernichtenden Schlag gegen Pakistan auszuführen.

In ihrer islamischen Nukleartheorie möchten die Strategen erreichen, dass die nukleare Abschreckung existieren solle, um Terror in die Herzen des Feindes zu bringen, um sie zu demoralisieren und zu neutralisieren. Sie halten sich als islamische Gläubige ohnehin als die wahren rechtschaffenden und guten Menschen, die Atomwaffen nicht unverantwortlich oder gar mißbräuchlich einsetzen würden. Aus ihrer Sicht sind sie quasi die legitimen, weil islamischen potentiellen Besitzer der Atombombe.

3. Die islamistischen Parteien

Die größte islamistische politische Kraft stellt die Muttahida Majlis-e Amal (MMA), Vereinigte Aktionsfront, dar. Sie ist drittstärkste Kraft in der Nationalversammlung und sogar zweitstärkste im

Senat. Die Aktionsfront besteht aus sechs Parteien:

1. die **Jamaat -e Islami -JI-** (Islamische Partei), 2. die **Jamaat-e al Ulama-i Islam-F -JUI-F-**, 3. die **Jamaat-e al Ulama-i Islam-S -JUI-S-**, beide Flügel ursprünglich einer Partei (Vereinigung der islamischen Rechtgelehrten, Vertreter der Deobandi-Rechtsschule), jetzt benannt nach ihren Führern Fazlur Rehman und Samiul Haq,
4. **Jamaat-e al Ulama- Pakistan -JUP-** (Vereinigung der Rechtsgelehrten Pakistans, Vertreter der Rechtsschule der Barelwis), 5. **Ahl- i Hadith -AH-** (Volk der Tradition), sind wahibitischer und salafitischer Prägung, lehnen die Rechtsschulen ab und 6. die schiitische Partei **Tahrik-e Jaffriya-e Pakistan -TJP-** (Bewegung für das islamische Recht nach Imam Jaffar).

Diese Sechser-Allianz kommt eher einem Zweckbündnis gleich und ist weniger eine reine Gesinnungsallianz. Ihre Mitglieder sind in vielerlei Hinsicht unterschiedlicher Auffassung, insbesondere die verschiedenen Vertreter der Rechtsschulen. Gemeinsam haben sie jedoch einen hohen Stimmenanteil auf sich vereinen können und somit auch einen beträchtlichen Anteil an Parlamentssitzen.

Die meisten Parteien sind als Teil der Nationalbewegung während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden und haben von daher eine antiwestliche, natürlich insbesondere antibritische Haltung.

Treibende Kraft dieser Allianz ist die Jamaat-e Islami. Sie wurde 1941 gegründet. Ihr Anführer heißt Qazi Hussain Ahmad. Sie spricht vor allem städtische Wählergruppen an und versucht in der urbanen Elite Fuß zu fassen. Ihr Ziel ist es, der indischen BJP gleich, zu einer nationalen Partei zu werden und auf demokratischem Wege die Macht zu gewinnen, um ein islamistisches Staatswesen zu errichten.

Anhand der Jamaat-e Islami soll exemplarisch die Position dieses politisch-religiösen Milieus dargestellt werden.

Die JI spricht von einer Konspiration des Westens und Indiens gegen die islamische Welt im Allgemeinen und gegen Pakistan im Besonderen. Für sie ist der Westen der abstrakte und Indien in Verbindung mit den USA der konkrete Feind. In einer sehr bildlichen und biblischen bzw. koranischen Sprache wird ein klares Freund-Feind-Schema konstruiert. Ihrer Ansicht nach findet ein Kampf zwischen Gut und Böse statt, der seit der Schöpfung andauert und bis zum Tage des Jüngsten Gerichts fortgesetzt würde.

Die herrschende Klasse Pakistans betrachten sie als Geisel eines sogenannten Alles-ist-gut-Syndroms, welches ihr Blick für die eigentlichen Probleme des Landes und den Lösungen trüben würde.

Ihr Hauptadressat ist das pakistanische Volk, welchem wegen seiner Geschichte und vor allem der vielen erbrachten Opfer wegen ein hoher symbolischer Wert zugeteilt wird. Pakistan ist gewissermaßen das auserwählte Volk des Islam. Sie sprechen dem Land eine historische Rolle zu. *„There`s only one way for Pakistan`s life, survival, and progress: trust in and reliance on Allah and peoples`waking up, so that the reign could come in the hand of the real representatives and well-wishers of people and Ummah...“*

Sie betrachten sich, im Gegensatz zu den Bösen, die das Land momentan regieren, als die Guten, denen bisher die Macht verwehrt blieb, um die sie aber zu kämpfen haben.

Die Jamaat-e Islami rät der Ummah und vor allem dem pakistanischen Volk, den Feind mit seinen eigenen Mitteln zu schlagen. Man müsse zunächst das konspirative Vorgehen des Feindes erkennen, um ihm Widerstand entgegen zu bringen. Der aktuelle Plan des Feindes lautet: die Vernichtung der Nuklearkapazität des Landes, um die Macht und Kraft des Islam zu schwächen. Deshalb sei es wichtig, die Macht zu erlangen, um dem Einhalt zu gebieten.

Prof. Khurshid Ahmad, stellvertretender Vorsitzender der Partei, sagt in seinem Aufsatz dazu:

„Protection of Pakistan`s nuclear capability and the demands of the country`s defense and security cannot be compromised. The target of Pakistan-hostile forces is before us quite clearly. This is now our duty to frustrate their conspiracies and acquire now such multi-dimensional military, economic, political, and moral strength to ward off every threat and deter the enemy from committing aggression.“

Die Jamaat-e Islami profiliert sich nicht nur als oberflächlicher religiöser „Phrasendrescher“, sondern beweist auch detaillierte Kenntnisse über die verschiedenen globalen Vertragswerke zu Nuklearwaffen. So wird der CTBT von ihnen klar abgelehnt und als Fortsetzung der konspirativen Machenschaften des Westens bzw. der etablierten Atommächte angesehen, um ein weltweites nukleares „Apartheidsregime“ zu installieren und um die Stärke und Selbstständigkeit der islamischen Länder zu unterbinden.

Nach Ahmad geht es im CTBT nicht lediglich um die Eindämmung von Tests. Seiner Ansicht nach geht es um die Nuklearkapazität im Ganzen. Man müsse seiner Ansicht nach den CTBT in einen Geamtkontext mit NPT und FMCT setzen. Hiernach könne man feststellen, dass es den etablierten Atommächten nur darum ginge, die atomare Tür anderen Ländern zu verschleißen, während sie selbst nukleare Waffen horten würden.

Er analysiert detailliert die sogenannten Machenschaften der Atommächte, die seines Erachtens für den Laien auf Anhieb nicht erkennbar seien und stellt sich und seine Partei damit nicht nur als religiöse, sondern auch als gebildete und intellektuelle Größe dar.

Er stellt die Gleichung auf, dass politische Stärke militärischer und ökonomischer Macht bedarf und

dass militärische Macht von militärischer Technologie abhängig sei und mit Training und einer stabilen Moral zu korrespondieren habe.

Er sagt: „*That is the reason why the Holy Quran stresses on the need of war equipment and apparatus, along with trust in Allah, faith and firm resolve, and that too of the order that may deter the enemy from committing aggression.*“ Und zitiert zur Untermauerung seiner Behauptung den Koran: „*Against them make ready your strength to the utmost of your power, including steeds of war, to strike terror into (the heart of) the enemies, of Allah and yours, and others besides, whom ye may not know but whom Allah doth know.*“

Allen drei Akteuren ist gemein, dass sie sich auf die Religion als Grundbaustein ihres Staates beziehen. Jeder von ihnen nimmt für sich in Anspruch, das Leitmotiv in der religiös-nationalistischen Debatte vorgeben zu müssen.

Bhutto zeigte durch den Titel „islamische Bombe“ auf, dass für Pakistan die Religion den Inhalt der Nation ausmacht, womit verdeutlicht wurde, dass jedes die Religion betreffende Thema zwangsläufig das nationale Herz des Landes trifft. Man könnte also vorsichtig behaupten, in Pakistan gilt die Formel: Religion gleich Nation.

Deutlicher wurden Handlungen des Militärs, allen voran des Generals Zia-ul Haq, der 1977 die Macht ergriff und eine Islamisierung der Gesellschaft in Gang brachte, wie sie das Land bis dato nicht kannte. Er erweiterte die Formel auf die dritte Komponente: das Militär. Wenn Religion gleich Nation ist, dann ist das Militär ihre Exekutive und ihr Beschützer, wobei es selbst vorgibt, was gut und richtig für die Nation ist. Durch seine Islamisierungswelle öffnete er der politischen Betätigung jener Gruppierungen bzw. Parteien Tür und Tor, die heute um die Macht buhlen.

Die Islamisten scheinen gefährlicherweise die einzigen zu sein, wahrscheinlich auch vor allem deshalb, weil sie noch nicht die Bundesregierung stellten und damit nicht in den Bann der Macht gelangt sind, die jenseits von Korruption, Vetternwirtschaft und Klientelismus einen „reinen“ und somit aus ihrer Sicht den wahren Nationalismus praktizieren. Während nämlich die zivile

Politikerklasse wegen Inkompetenz und Korruptionsvorwürfen regelmäßig vom Militär abgelöst wurde und dieses dann seine eigenen Pfründe zu sichern versuchte, in dem es den Staat-im-Staate-Mechanismus mit seiner eigenen Altersversorgung, seinen eigenen Industrien und Versicherungen vorantrieb, sind die Islamisten die einzigen, die der Masse des Volkes Unterstützung anbieten, Wohlfahrtseinrichtungen errichten und durch ihr eigenes vorbildhaftes Leben aufzeigen möchten, dass es eine Alternative jenseits der bisherigen Machtkonstellationen gibt, die von einer authentischen Religiösität geprägt ist.

An dieser Stelle habe ich noch gut fünf bis acht Minuten weiter referiert. Ich habe zu einzelnen Stichwörtern noch einiges ausgeführt. Das Manuskript ist also unvollständig. Sorry! Da Herr Dr. Reetz die schriftliche Version möglichst schnell in`s Netz stellen wollte, um die Möglichkeit zum Nachschlagen herzustellen, habe ich es leider nicht mehr ergänzen können. Falls Ihr diese Infos dennoch um jeden Preis haben wollt, schreibt mir einfach:

bobby.rafiq@web.de!

Viele Grüsse und allen Frohes Schaffen bei den HAen!